

## Das Utopische wagen - Pfeiler für eine neue Ökonomie

„PARTicipatory ECONomics“ oder kurz Parecon nennt Michael Albert seine Vision einer politischen Ökonomie. Er skizziert eine ideale Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, die auf fünf Pfeilern ruht: Solidarität, Gerechtigkeit, Vielfalt, Selbstmanagement und ökologische Balance. Eine Ordnung also, in der Menschen mitbestimmen, was produziert und konsumiert wird. In der Menschen nach Leistung und nicht nach Profit bezahlt werden. In der Menschen ihre Ellenbogenmentalität aufgeben und sich gegenseitig unterstützen. Kurzum: Eine Wirtschaft, die von allen Teilnehmern gelenkt wird – als Antwort auf die globalisierte Ökonomie von oben, die von einigen Wenigen auf Kurs gehalten wird. Ausbeutung und Habgier werden durch Kooperation und Solidarität ersetzt.

Albert entwirft eine naive Utopie, werden viele erwidern. Der Mensch sei zu dumm, um sein Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen; außerdem habe der Kapitalismus als freies Spiel der Kräfte einen historischen Sieg errungen, weil er effizienter ist als jede konkurrierende Wirtschaftsdeologie. Die Mitmach-Wirtschaft von Michael Albert sei letztlich nichts anderes als das intellektuelle Wolkenkuckucksheim eines Gutmenschen.

Die Kritik greift jedoch zu kurz. Denn mit Albert meldet sich ein neuer Typ von Globalisierungsgegner. Er senkt den erhobenen Zeigefinger und wendet sich dem Aufbau einer zukunftsfähigen Welt zu. Albert ist derzeit einer jener Anti-Globalisierungsaktivisten, die die Utopie einer lebenswerten Gesellschaft ausbuchstabieren. Und das Interesse ist weltweit gewaltig. Schon wird das Buch in elf Sprachen übersetzt; bei Amazon.com stand es drei Tage nach Erscheinen unter den Top 30. Das Interesse an einem Leben jenseits eines als räuberisch empfundenen Kapitalismus ist ungebrochen.

Der Antikapitalismus wird mit Michael Albert wieder debattierfähig. Hinter seiner scheinbar utopischen Naivität schlummert ein dritter Weg jenseits von Kapitalismus und Planwirtschaft. Wer Parecon nicht durch die ideologische Brille liest, wird eine Vielzahl von Grundlagen entdecken, die für den Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft von Bedeutung sind. Parecon ist ein erster Brückenschlag zwischen orthodoxer Globalisierungskritik und dem Modell eines humanen Kapitalismus, der den Menschen in den Mittelpunkt rückt.

Quelle: Peter Felixberger am 28.07.03 in der SZ

## Wir sind das Volk: *Parecon* - das neue Buch von Michael Albert.

In der Wirtschaftskrise wird die Buchstabensuppe der Neuen Ökonomie neu angerührt. Mit Solidarität, Gerechtigkeit, Vielfalt, Selbstmanagement und ökologischer Balance. Zunächst klingt "*Participatory economics*" oder Parecon wie das intellektuelle Wolkenkuckucksheim eines Gutmenschen. Doch bei näherem Hinsehen merkt man, dass es ein Leben nach dem gefräßigen Kapitalismus ausbuchstabiert. Albert gelingt der Brückenschlag zwischen orthodoxer Globalisierungskritik und dem Modell einer New Economy, das den Menschen in den Mittelpunkt rückt.

"**P**articipatory **e**conomics" oder kurz Parecon nennt Michael Albert eine neue Ökonomie, deren Silberstreif langsam am Horizont sichtbar wird. Kurz auf den Nenner gebracht ist eine Wirtschaft gemeint, die auf fünf Pfeilern ruht: Solidarität, Gerechtigkeit, Vielfalt, Selbstmanagement und ökologische Balance. In der Menschen auf allen Ebenen mitbestimmen, was produziert und konsumiert wird. In der Menschen nach Leistung und nicht nach erzieltm Profit bezahlt werden. In der Menschen ihre "Ich-zuerst"-Ellenbogenlogik aufgeben und sich gegenseitig unterstützen - zum Wohle aller. Eine Wirtschaft, in der alle Talente und Fähigkeiten gleich entlohnt werden. In der Ausschüsse darüber befinden, welche Produkte und Dienstleistungen überhaupt auf dem Markt gehandelt werden. Kurzum: Eine Wirtschaft von unten, die von allen Teilnehmern gelenkt wird, als Antwort auf die globalisierte Jetzt-Ökonomie von oben, die von einigen wenigen auf Kurs gehalten wird. Ausbeutung und Habgier werden durch Kooperation und Solidarität ersetzt.

Mehr als eine naive Utopie?

Eine naive Utopie, werden viele erwidern und auf die Unmöglichkeit einer realistischen Umsetzung hinweisen. Der Mensch sei ein viel zu dummes Schaf, um sein Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen und seine Fesseln zu sprengen. Außerdem habe man das Ende der Geschichte erreicht, der Kapitalismus als freies Spiel der Kräfte einen historischen Endsieg errungen, weil er effizienter ist als jede konkurrierende Wirtschaftsideologie. Die Mitmach-Wirtschaft von Michael Albert sei letztlich nichts anderes als ein intellektuelles Wolkenkuckucksheim eines Gutmensch-Anarchisten. Doch Halt! Die Kritik greift zu kurz. Wer sich auf diese Reaktionsebene begibt, vernagelt seinen Blick für Gegenwart und Zukunft. Denn die Globalisierungsgegner ziehen langsam ihre ausgefahrenen Krallen ein, lassen den erhobenen Zeigefinger sinken und wenden sich wichtigeren Dingen zu: dem Aufbau einer zukunftsfähigen Welt von morgen. Mit allen Facetten und Nischen. Michael Albert ist einer der wenigen Anti-Globalisierungsaktivisten, der die Utopie einer lebenswerten Gesellschaft ernsthaft ausbuchstabiert. Und siehe da, das Interesse ist überaus groß. Weltweit. Derzeit wird das Buch in elf Sprachen übersetzt und über weitere zwölf Sprachen wird verhandelt. Bei Amazon.com sprang es drei Tage nach Erscheinen auf Platz 28. Das Interesse nach einem Leben jenseits eines als räuberisch empfundenen Kapitalismus bleibt also ungebrochen hoch.

Mehr Übereinstimmungen, als man glaubt.

Und in der Tat: Der Antikapitalismus wird mit Michael Albert wieder diskursfähig. Weil er konstruktiv einen Ausweg sucht. In einem neuen Weltentwurf. Hinter Alberts scheinbarer utopischer Naivität schlummert der dritte Weg jenseits von Kapitalismus und Planwirtschaft. Was an seinem Buch besonders interessant ist, sind jene Schnittstellen, an denen sich Kapitalismuskritik und Neue Ökonomie treffen. Denn davon gibt es mehr, als man glaubt. Wer also Parecon nicht durch die ideologische Wirtschaftsbille liest, sondern auf Entdeckungsreise geht, wird eine Vielzahl von Grundlagen entdecken, die morgen für den Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft von gewichtiger Bedeutung sind. Parecon ist nämlich weniger eine neue Gesellschaftstheorie im Kampf gegen den globalen Kapitalismus als ein Brückenschlag zwischen orthodoxer Globalisierungskritik und dem Modell eines neuen Kapitalismus, der den Menschen in den Mittelpunkt rückt. Betrachten wir daher die Hauptmerkmale der New Economy im Kontext mit den Parecon-Essentials.

Michael Albert definiert seinen dritten Weg wie folgt: "The summary is that workplace and consumer councils, diverse decision-making procedures that implement proportionate say for those affected, balanced job complexes, remuneration for effort and sacrifice, and participatory planning, together constitute core institutional scaffolding of a comprehensive alternative to capitalism and also to centrally planned or market socialism." Man findet ausgehend davon und im weiteren Verlauf des Buches prinzipiell fünf Übereinstimmungen. Sie beziehen sich darauf, wie wir künftig arbeiten und welche gemeinsamen Möglichkeitsräume wir errichten wollen:

1. Das Recht auf persönliche Freiheit: Allen werden Zugänge geöffnet, um ihre jeweiligen Möglichkeiten entfalten zu können.
2. Gegenseitige Hilfe setzt das Recht des Stärkeren außer Kraft.
3. Kooperation mit anderen - vom Verbraucher bis zum Konkurrenten - eröffnet bessere Chancen, um in einer Welt voller Risiko und zunehmender Ungewissheit zu bestehen.
4. Soziales Lernen und bessere Lebens- und Arbeitsbedingungen anstatt unbedingter Wille zu Profit und Macht.
5. Mitbestimmung statt Hierarchien in Unternehmen.

Die Wirtschaftskrise bringt sie zusammen.

Doch die Unterschiede stechen ebenso deutlich ins Auge. So findet sich beispielsweise überhaupt kein Wort zu Dematerialisierung und Digitalisierung von Produkten und Dienstleistungen. Die Tatsache, dass aus physischen Atomen digitale Bits werden, dass physische Leistungen und Produkte in virtuelle Räume abwandern, wird ebenfalls negiert. Auch die weltweite Vernetzung über das Internet, mit dem diese Räumlichkeiten miteinander vernetzt werden, findet keine Erwähnung. Eine neue Arbeitskultur mit Selbstunternehmern, die mehr Selbstverantwortung übernehmen wollen, wird ebenfalls völlig ausgeschlossen. In Alberts Vision ist jeder Arbeiter fest angestellt. Die einzige Bewegung, welche dieser im Laufe seines Arbeitslebens macht, ist innerhalb seiner Abteilung, seines Teams. Dort durchläuft er ein vorgezeichnetes Aufgabenprofil. Ob er will oder nicht. Mal übernimmt er miese Jobs, mal ruht er sich aus. Bei gleicher Entlohnung.

Von digitalen Netzwerken und virtuellen Communitys für selbstbewusste Verbraucher und Bürger hat Albert sowieso noch nichts gehört. Das Gleiche gilt für das Networking bezüglich Karriere- und Lebensplanung. Im Grunde wird die gesamte neuere Technologieentwicklung ausgeklammert. Und ihre Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft. Was wiederum der Schwerpunkt einer europäischen Debatte um eine New Economy ist. Beide Sichtweisen einander transparent zu machen ist eine wichtige kommende publizistische Aufgabe. Der Trend ist klar: Rechthaber und Besserwisser sind verbohrt, Spießgesellen von Stagnation und Krise. Brückenbauern und Übersetzern gehört der Aufbruch.

Wie gesagt: Im Moment segeln Antikapitalismus und New Economy noch auf eigenen Routen weit voneinander entfernt. Doch die Stürme der Wirtschaftskrise bringen sie einander näher. Manche Matrosen werden ziemlich überrascht sein, wenn sie sich an Land kennen lernen.

*Quelle: Peter Felixberger, Geschäftsführer und Chefredakteur von changeX.*

## **'Parecon: Life After Capitalism' Interview mit Michael Albert**

*Können Sie für ZNet beschreiben, um was es in Ihrem neuen Buch: 'Parecon: Life After Capitalism' geht? Was will es kommunizieren?*

Albert: In 'Parecon: Life After Capitalism' beschreibe ich ein ökonomisches System - wir nennen es 'Partizipative Ökonomie' - dessen Ziel es ist, funktionierende Produktions- u. Verteilungsbedingungen sowie Bedingungen für Verbraucher herzustellen, die im Einklang stehen mit Leitlinien wie: Gerechtigkeit, Vielfalt, Solidarität u. 'self-management'. Wenn mich die Leute fragen, was ich mir im Hinblick auf Ökonomie vorstelle, antworte ich: 'parecon' (Participatory Economics = Partizipative Ökonomie). Im Mittelpunkt von Parecon steht die Komitee-Idee - auf Arbeitsplatz- u. Verbraucher-Ebene - im Mittelpunkt stehen (neue) Normen u. Methoden zur selbstorganisierten Entscheidungsfindung, steht die Idee der Belohnung von Leistung u. Einsatz sowie partizipative Planung u. die Idee ausgeglichener Arbeitsabläufe ('job complexes'). Von den kapitalistischen Institutionen unterscheiden sich die neuen Institutionen völlig, aber eben auch vom sogenannten 'Marktsozialismus'. Mein Buch - 'Parecon: Life After Capitalism' - geht im ersten Teil kurz auf die bestehenden Systeme ein, um herauszuarbeiten, dass diese unvereinbar sind mit Leitwerten, die für uns zählen. Anschließend werden Institutionen vorgestellt, die unsere neue Vorstellung von Wirtschaft definieren: neue Institutionen auf Arbeitsplatz-, auf Verbraucher- sowie auf Verteilungs-Ebene. Wie diese neuen Institutionen in unsern Alltag einwirken könnten, steht im nächsten Teil meines Buches. Im letzten Teil setze ich mich mit einer Reihe von gravierenden Befürchtungen auseinander, die die Leute haben, wenn sie zum erstenmal von unserer Vision hören. Bringt das Ganze tatsächlich was für unsere Ziele u. Werte? Ist diese Vision produktiv? Oder gefährdet sie am Ende Individualität u. Privatheit? Wie effizient, flexibel, kreativ u. nützlich kann soetwas sein? Undsoweiter.

*Können Sie den ZNet-Benutzern vielleicht etwas über Ihren Schreibprozess sagen? Wo nehmen Sie Ihre Ideen her? Was hat maßgeblich zur Entstehung des Buchs beigetragen?*

Albert: Das Modell einer 'Partizipativen Ökonomie' existiert seit etwa 10 Jahren - etwas länger sogar. Robin Hahnel und ich haben es entwickelt u. darüber mehrfach publiziert. Das vorliegende Buch ist mein bislang ultimativer Versuch, diese Vision zu begründen, zu beschreiben, ausführlich zu entwickeln und nicht zuletzt zu verteidigen. So gesehen spiegelt 'Parecon: Life After Capitalism' meine vielfältigen Aktivitäten der letzten Jahre wider u. reflektiert gleichzeitig die Lehren, die ich aus meinen tatsächlichen Arbeitserfahrungen gezogen habe, aus meiner Lehrtätigkeit, sowie aus der Organisationsarbeit, aus öffentlichen Auftritten u. nicht zuletzt aus den Fragen der TeilnehmerInnen in den ZNet Online-Foren. Natürlich haben wir das Modell immer wieder neu überarbeitet - hinsichtlich neuer Erkenntnisse, Fragen, Untersuchungsergebnisse. Was das Schreiben selbst angeht: Wir - also ich u. die vielen andern, die an dem Buchprojekt mitgewirkt haben -, legten eine Menge Wert darauf, das Buch so spannend u. 'lesbar' wie möglich zu machen. Sicherlich bin ich kein besonders guter Autor - wahrscheinlich gibt es 600 Millionen bessere -, aber ich strengte mich an. Und für dieses Buch habe ich mich gewaltig ins Zeug gelegt.

*Welche Hoffnung verbinden Sie mit Ihrem Buch? Welchen Beitrag soll es in politischer Hinsicht leisten, was soll erreicht werden? Und auf dem Hintergrund ihrer Anstrengungen und Ziele - was*

*würden Sie als Erfolg bezeichnen? An welchem Punkt würden Sie sagen, ich bin zufrieden, wie sich das Projekt entwickelt? Oder umgekehrt: Wann würden Sie sich die Frage stellen, war's das wirklich wert - die ganze Zeit u. Kraft, die ich investiert habe?*

Albert: Also, im Grunde wäre ich bereits unzufrieden, wenn nicht alle, die dieses Interview lesen, sich sofort ihre Arbeitskollegen, Freunde u. Verwandte schnappen u. losrennen, um das Buch zu kaufen. Was habe ich falschgemacht, würde ich mich fragen. Um was es in meinem Buch geht, ist die schlichte Frage: Was wollen wir? Und ich versuche, diese Frage auf eine möglichst ernsthafte, verständliche u. mitreißende Weise zu beantworten. Ich denke: Alle, denen es wirklich um eine bessere Welt geht - vor allem um eine bessere Wirtschaft - müssten mein Buch eigentlich lesen. Zumindest wünsche ich mir das. Ich habe bereits erwähnt, seit über einem Jahrzehnt bin ich intensiv damit beschäftigt, die Idee einer partizipativen Ökonomie zu entwickeln u. zu verbreiten, und mittlerweile geschieht dies - endlich - auch mit gewissen Erfolg. Das Buch 'Parecon: Life After Capitalism' ist sozusagen der Klimax meiner Bemühungen u. wird hoffentlich zum weiteren Durchbruch führen. Das Buch wird in vielen Sprachen herauskommen\* u. hat bereits im Vorfeld seiner Veröffentlichung für viel Aufsehen gesorgt. Ich kann Interesse von ganz unterschiedlicher Seite spüren. Anscheinend nimmt das Interesse an unserer Ökonomie-Vision rapide zu.

Hinzu kommt: Die Zeiten haben sich geändert - in den letzten zehn Jahren. Ein weiter Weg von den Glanzzeiten jener Markt-Manie (erinnern Sie sich noch an Margaret Thatchers berühmten Ausspruch: "Es gibt keine Alternative"?) bis in unsere neue Zeit mit ihren massiven Problemen, in der die Wirtschaft infrage gestellt wird. Inzwischen lautet die Losung der Progressiven: 'Eine Andere Welt Ist Möglich' (inspiriert durch das Weltsozialforum). Die Antiglobalisierungs-Bewegung hat der Selbstgefälligkeit des Markts den Wind aus den Segeln genommen; alles, was mit Ökonomie zu tun hat, wird jetzt kritisch hinterfragt. Von allen möglichen Aktivisten verlangen die Leute eine Antwort auf ihre Frage: Welche Alternative habt ihr zu bieten? Die 'Partizipative Ökonomie' könnte, so hoffe ich, eine sehr gute Antwort sein - zumindest in ökonomischem Sinne.

Ich hoffe also, mein Buch kann dazu beitragen, unserer Vision einer (neuen) Ökonomie zum Durchbruch zu verhelfen - und zwar wesentlich stärker als bislang der Fall. Ich hoffe, unser Modell wird sich als ebenso tauglich wie unwiderstehlich erweisen u. von vielen übernommen werden. Ich bin da aber wirklich optimistisch und sage ganz ehrlich, ich wäre bitter enttäuscht - danach hatten Sie ja gefragt -, falls das Buch niemanden interessiert, nicht zur Debatte anregt. Ich wünsche mir eine Diskussion, die entweder zur breiten Unterstützung der Parecon-Idee führt oder aber alternativ zur Entwicklung einer anderen, noch besseren Vision. Zudem hoffe ich, das Buch kann die Leute inspirieren, auch über andere Themen - die Geschlechterbeziehung, Familienbeziehungen, Kultur u. Gemeinschaft, politische Organisation, Ökologie und Außenpolitik nachzudenken. Vielleicht lassen sich ja auch für diese Themen neue Visionen entwickeln. Schließlich: das Leben besteht nicht nur aus Wirtschaft.

Niemand wird bestreiten: Im Bereich Ökonomie (aber nicht nur dort) brauchen wir dringend neue Zielsetzungen - ernste, taugliche, verständliche u. vertretbare Zielsetzungen. Zudem ist die Zeit reif, den Leuten die Prüfung visionärer Ziele an die Hand zu geben - auch das wird wohl niemand bestreiten. Was ich mir wünsche: Mein Buch: 'Parecon: Life After Capitalism' sollte auf allen Straßen, in sämtlichen Untergrundbahnen dieser Welt Verbreitung finden - und zwar in den Händen der arbeitenden Menschen, der Arbeiterweltbevölkerung sozusagen. Aber um realistisch zu sein, ich wäre schon froh, wenn mein Buch sich so weit durchsetzt, dass es jemandem in die Hände fällt, der eloquent genug ist (viel eloquenter als ich) daraus ein wirklich tolles neues Buch zu formen, das die Aufmerksamkeit der Menschen auf den Straßen u. in den U-Bahnen noch weit massiver auf das Thema lenkt. Denn Ziel ist es, das (zerfaserte) linke Bewußtsein mit neuer Vision zu erfüllen.

Also, auf zu Amazon.com (in Deutschland: Verso-Verlag) oder zum freien Buchhändler um die Ecke und los geht's... Bücher sind heutzutage teuer, ich weiß, und oft reicht die Zeit nicht, sie gründlich zu lesen. Aber ich wage zu behaupten, dieses neue Buch wird die Leute für ihre Zeitinvestition mehr als entschädigen. Das zumindest ist meine Hoffnung, und ich hoffe, die Leute enttäuschen sie nicht.

*Anmerkung d. Übersetzerin*

*Michael Alberts neues Buch ist, kaum erschienen, bereits ein Hit. Überall überschlägt man sich mit Lob. Chomsky u. Cynthia Peters empfehlen es ebenso wie Howard Zinn. Zinn bezeichnet 'Parecon: Life After Capitalism' als "geistvolle, sorgfältig begründete - durchgängig provokative - Beschreibung, wie unser Leben ohne ökonomische Ungerechtigkeit aussehen könnte".*

